

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 11 (1983)

DOI: 10.11588/fr.1983.0.51425

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

sich politisch nach irgendeiner Seite zu exponieren« (S. 136). Zum Problem der Justiz: kein Wort! Derartige Beschönigungen sind mehr als kleine Schönheitsfehler; sie sind ein Ärgernis.

Gewiß ist Schwarz' große Darstellung keine platte Apologie des ersten deutschen Bundeskanzlers, aber sie ist doch zu einer Art Selbstdarstellung der Ära Adenauer geworden. Als solche freilich ist sie schwerlich zu übertreffen.

Adolf KIMMEL, Saarbrücken

Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne, Lieferung 1 Aa–Az, Lieferung 2 Baa–Bec, Strasbourg (Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie) 1983, zus. 148 S.

Wer bisher rasch nähere biographische Angaben über Persönlichkeiten aus dem Elsaß ermitteln wollte, griff zunächst zum Sitzmann<sup>1</sup>, der heute freilich in vieler Hinsicht nicht mehr ausreicht. Die tatkräftige historische Forschung im Elsaß<sup>2</sup> ist nun dabei, diese Lücke zu schließen und mit dem »Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne« ein weiteres, sehr wertvolles Arbeitsinstrument vorzulegen. Dabei ist man besonders bemüht, eine ausgewogene Repräsentanz der verschiedenen Lebensbereiche zu erreichen, während bisher die Domänen Politik, Kirche und Militär privilegiert vertreten waren. Unter den jetzt noch lebenden Persönlichkeiten werden jene berücksichtigt, deren Hauptwirkenszeit schon 20 Jahre zurückliegt<sup>3</sup>.

Während der Sitzmann etwa 90 biographische Hauptartikel zum Buchstaben A enthielt<sup>4</sup>, beläuft sich ihre Zahl in dem neuen biographischen Lexikon auf über 300. Dabei sind die einzelnen Zeitabschnitte entsprechend ihrer Quellenüberlieferung und Bedeutung alle recht gut berücksichtigt. Das heißt: Sowohl der Mediävist als auch der Neuzeithistoriker sowie die Interessenten der Zeitgeschichte kommen hier auf ihre Rechnung. Erfasst sind einmal Persönlichkeiten, die im Elsaß wirkten (unabhängig von ihrer Herkunft, z. B. Angelloz, Barack), zum anderen geborene Elsässer, auch solche, die es später außerhalb ihrer Heimat zu einer gewissen Bedeutung gebracht haben (z. B. Bartenstein). Auf diesem Wege ist sichergestellt, daß auch führende Verwaltungsbeamte, Militärs und Kulturschaffende, die nur zeitweise am Oberrhein wirkten, miterfaßt werden. Damit leistet das Nachschlagewerk eine Arbeit, die oft über den regionalen Rahmen hinausgeht.

Die Artikel sind in der Regel kompakter und präziser, wenn auch kürzer als im Sitzmann, geben aber alle wichtigen Daten und weiterführende Literaturhinweise. Ab Lieferung 2 finden sich zu einer Reihe der erfaßten Personen auch Bildzeugnisse. Die Anlage der Artikel ist sehr übersichtlich gestaltet und hebt sich von jener im Sitzmann erheblich ab. Bei Familiennamen, die durch mehrere Personen vertreten sind (z. B. Adam, Andlau), wird zunächst eine Gesamtnamensübersicht gegeben.

Eine systematische Durchsicht der ersten beiden Lieferungen zeigt, daß das Bemühen um Ausgewogenheit erfolgreich bewerkstelligt wurde. Nicht nur Diplomaten wie Alapetite und Bacher oder Geisteswissenschaftler wie A德勒 und Angelloz sind vertreten, sondern auch Ingenieure, Architekten, Musiker und Sportler (z. B. A. Apell). Der preußische, von 1871–1882 in Straßburg wirkende Verwaltungsbeamte und Bildungspolitiker F. Th. Althoff

1 Edouard SITZMANN, Dictionnaire de biographie des hommes célèbres de l'Alsace, 2 Bde. Rixheim 1909 (Nd. 1973).

2 Siehe hierzu meine Besprechung zur Revue d'Alsace, in: FRANCIA 7 (1979) S. 919–921.

3 Georges LIVET, in: Revue d'Alsace 109 (1983) S. 248, wo das biographische Lexikon programmatisch vorgestellt wird.

4 Vereinzelt wurden – wie z. B. bei der Familie Andlau – 18 Namensträger in einem großen Artikel zusammengefaßt.

wird ebenso vorgestellt wie der dem NS-Gedankengut verbundene E. Anrich. Die Dichte und Fülle der Information wird jedem sofort deutlich, der einen gewissen Einblick in die historische Entwicklung des Elsaß hat. Zu wünschen bleibt nur, daß das »Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne« zügig vorankommt und bald als geschlossenes Handbuch benutzbar sein wird.

Jürgen Voss, Paris

Rheinischer Städteatlas, publié par le Landschaftsverband Rheinland, Amt für rheinische Landeskunde, Bonn (Rheinland-Verlag, in Kommission bei Rudolf Habelt Verlag) 1980, fascicule VI, n<sup>os</sup> 32 (Odenkirchen), 33 (Ronsdorf), 34 (Viersen), 35 (Wachtendonk), 36 (Wald).

Les lecteurs de Francia connaissent déjà l'entreprise du Rheinischer Städteatlas (cf. Francia 8, 1980, 756–757). La dernière livraison, qui conserve les mêmes règles de présentation que les précédentes – gage de l'homogénéité de la collection – mérite donc les mêmes éloges et il faut se féliciter qu'en ces temps plus difficiles, au dire de l'éditeur, pareil instrument de travail voie le jour.

Les cinq villes présentées dans cette livraison sont d'importance moyenne, encore aujourd'hui – la plus importante, Viersen, compte 82576 habitants en 1978 (6827 en 1816) et la plus petite, Wachtendonk, 5696 (1163). Si l'on excepte le cas de Ronsdorf, tout à fait exceptionnel puisqu'il s'agit d'une fondation de la Société de Philadelphie et d'Elias Eller (1690–1750), venant d'Elberfeld en 1737, et que la ville est juridiquement reconnue dès 1745, toutes les autres cités sont tardives (1856, par exemple, pour Odenkirchen et Viersen), même si l'occupation du site remonte au haut Moyen-Age, comme à Wald.

C'est donc au XIX<sup>e</sup> siècle qu'il faut placer l'essor de ces cités, lié à celui de l'industrialisation, même si Viersen (dès le XIV<sup>e</sup> siècle, présence d'une industrie linière) ou Ronsdorf héritent d'une petite industrie textile, ou Wald d'une tradition de forgeage. Le cas de Viersen est à cet égard exemplaire, qui voit sa population doubler entre 1843 et 1871 et augmente encore de 50 % entre 1895 et 1925. Données statistiques, documents cartographiques donnent alors toute satisfaction aux spécialistes de l'histoire contemporaine et aux géographes qui y trouveront quantité d'exemples illustrés à merveille. Mais l'historien moderniste ne dédaignera pas les plans anciens qui permettent de singulariser le tracé rectangulaire, organisé par la place du marché de Ronsdorf, ou le développement partiellement concentrique, autour du château d'Odenkirchen. La disparition de la forteresse de Wachtendonk, rasée par les Espagnols en 1605, rappelle le rôle joué par celle-ci dans la guerre d'indépendance des Pays-Bas.

Mais il faut dépasser l'utilisation immédiate. Quoique l'atlas ne soit pas terminé, on peut déjà ébaucher les cartes de synthèse que rendent possibles ces différents fascicules, très homogènes: étude des confréries à l'échelle de la Rhénanie, des cultes...; industrialisation des XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècles, etc....

C'est d'ailleurs le caractère »sériel« de cette entreprise qui la rend si intéressante et nous fait attendre avec impatience les fascicules suivants.

Gérald CHAIX, Tours